

Industrie, die Metallurgie der zweiten Verarbeitungsstufe und für solche Zweige mit eigener Rohstoffbasis in der DDR, wie die Produktion von chemischem, technischem und optischem Glas, werden im Perspektivzeitraum bedeutende Mittel investiert.

Der Export weltmarktfähiger Erzeugnisse ist andererseits aber auch Voraussetzung dafür, um jetzt und künftig Rohstoffe importieren zu können, über die wir nicht oder nicht in ausreichendem Maße verfügen. Dabei ist die volkswirtschaftlich effektivste Ausnutzung der importierten Rohstoffe für höhere Veredelungsstufen für uns in der DDR immer ein dringendes Gebot. Mit der internationalen Arbeitsteilung wird aber auch der Import hochproduktiver Maschinen und Ausrüstungen ständig wachsen, der mit Exporten bezahlt werden muß. Die Durchführung volkswirtschaftlicher Strukturentscheidungen verlangt die Erschließung zusätzlicher Quellen für das Nationaleinkommen und ihre richtige Verwendung auf der Linie der intensiv erweiterten Reproduktion. Das erfordert durchgreifende Veränderungen in der Investitionsplanung und -Vorbereitung in den Betrieben, WB, Ministerien und in der Staatlichen Plankommission.

Es gibt bereits sehr viele Beispiele kluger Rationalisierung. Eine mit Hilfe der Datenverarbeitung aufbereitete Berechnung der Investitionspläne der Betriebe sagt jedoch aus, daß die im Jahre 1967 in Realisierung befindlichen Investitionen, die zum Teil früher schon begonnen wurden, in der zentralgeleiteten Industrie in ihrer Gesamtheit noch einen Bedarf von 150 000 Arbeitskräften hervorrufen, dem nur eine Einsparung von 20 000 Arbeitsplätzen gegenübersteht. Allein in den Betrieben des Schwermaschinen- und Anlagenbaus werden 14 000 Arbeitsplätze geschaffen und nur 2300 eingespart.

Genossen! Wir müssen die Investitionen entschieden für die Rationalisierung und Automatisierung einsetzen und auch die ökonomisch vorteilhafteste höhere Schichtauslastung erreichen. Entsprechend dem Brief des Genossen Walter Ulbricht an die Parteiorganisationen der Staatlichen Plankommission haben unsere Genossen gemeinsam mit den Mitarbeitern der Banken sowie des Instituts für Gesellschaftswissenschaften beim Zentralkomitee Untersuchungen über die Senkung der unvollendeten Investitionen im Bereich des Industriebaus durchgeführt. Bei den untersuchten 39 Investitionsobjekten mit einem Bauaufwand von 215 Millionen MDN konnte durch Konzentration der Baumaßnahmen und durch die richtige Aufeinanderfolge der Vorhaben eine Verminderung der unvollendeten Investitionen um ein Drittel der ursprünglich geplanten Größe erreicht